



PRESSEAUSSENDUNG

Wie Bildungschancen entstehen: IHS analysiert Bildungswege einer ganzen Schüler:innengeneration

Eine neue IHS-Studie zeigt erstmals, wie sich die Bildungswege einer gesamten Schüler:innengeneration in Österreich von der Schule über Ausbildung und Studium bis in den Arbeitsmarkt entwickeln.

(Wien, 2.9.2026) Soziale Unterschiede zeigen sich in Österreich bereits früh im Bildungsweg und werden im weiteren Verlauf größer. Eine besonders große Rolle spielt dabei die Bildung der Eltern. Eine neue Studie des Instituts für Höhere Studien (IHS) zeigt: Kinder von Eltern mit Hochschulabschluss haben wesentlich häufiger eine AHS und später eine Hochschule besucht als Kinder, deren Eltern höchstens die Pflichtschule abgeschlossen haben. Für die Studie wurden Daten zu Schule, Hochschule, Arbeitsmarkt, Migration, sozialem Hintergrund und Wohnort verknüpft. Auf dieser Grundlage haben die Studienautor:innen die Bildungswege von 85.535 jungen Menschen in Österreich vom sechsten bis zum 23. Lebensjahr nachgezeichnet.

Während frühere Untersuchungen meist einzelne Zeitpunkte oder Übergänge betrachten, bietet die IHS-Studie einen ganzheitlichen Blick auf die Bildungswege einer gesamten Schüler:innen-generation. „Das ist ein Novum für Österreich. Wir haben die Bildungswege einzelner Personen über einen Zeitraum von 17 Jahren ausgewertet. Dadurch gewinnen wir Einblicke, die bei einer getrennten Betrachtung einzelner Schulstufen nicht möglich sind“, sagt Mario Steiner, IHS-Bildungsexperte und Studienautor.

Bildung der Eltern macht den größten Unterschied

Im Alter von 13 Jahren besuchten 65 Prozent der Kinder von Eltern mit Hochschulabschluss eine AHS. Bei Kindern, deren Eltern höchstens die Pflichtschule abgeschlossen haben, waren es elf Prozent. Mit 22 Jahren befanden sich 59 Prozent der jungen Menschen aus der ersten Gruppe in einer Hochschul-ausbildung. In der zweiten Gruppe betrug der Anteil elf Prozent.

Umgekehrt absolvierten Jugendliche aus Elternhäusern mit niedrigerem Bildungsabschluss häufiger eine Lehre und traten früher in den Arbeitsmarkt ein. Trotz dieser deutlichen Unterschiede zeigt die Untersuchung auch Aufstiege: Junge Menschen, deren Eltern höchstens die Pflichtschule abgeschlossen haben, erreichen häufig einen um eine Stufe höheren Abschluss als ihre Eltern (z.B. einen Lehrabschluss), bleiben von höherer Bildung dennoch weitgehend ausgeschlossen.

Unterschiede nach Geschlecht, Wohnort und Herkunft

Auch Geschlecht und Wohnort beeinflussen die Bildungswege. Mit 22 Jahren besuchten 32 Prozent der jungen Frauen und 24 Prozent der jungen Männer eine Hochschule. Burschen wählten häufiger eine Lehre und traten dadurch früher in den Arbeitsmarkt ein. In ländlichen Gebieten spielten berufsbezogene Bildungswege eine größere Rolle als in Städten. Diese Unterschiede fallen jedoch geringer aus als jene nach der Bildung der Eltern.

Überraschend ähnlich sind die häufigsten Bildungswege von Jugendlichen ohne Migrationshintergrund sowie von Zugewanderten der ersten und zweiten Generation. In allen drei Gruppen führt der häufigste Weg von der Volksschule über die AHS an eine Hochschule. Der zweithäufigste verläuft über die Mittelschule und eine Lehre in den Arbeitsmarkt. Diesen Gleichlauf zu erkennen, ist



einer der großen Vorteile einer Längsschnittbetrachtung, wie sie hier nun erstmals für eine gesamte Kohorte vorliegt. Unterschiede zeigen sich jedoch bei den Anteilen: Mit 22 Jahren haben 30 Prozent der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund, 23 Prozent der zweiten Generation und 17 Prozent der ersten Generation eine Hochschule besucht. Bei der letzten Gruppe ist zu berücksichtigen, dass 13 Prozent zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in Österreich gelebt haben.

Frühe Übergänge prägen den weiteren Weg

Der Wechsel von der Volksschule in eine weiterführende Schule ist eine wichtige Weichenstellung, zeigen die Studienergebnisse. Die Autor:innen sehen hier einen wichtigen Ansatzpunkt, um ungleichen Bildungschancen entgegenzuwirken. Dazu zählen leicht zugängliche Beratung, gezielte Unterstützung für Familien und Möglichkeiten, später zwischen Bildungswegen zu wechseln.

Die IHS-Studie schafft eine Grundlage, um Bildungswege in Österreich besser zu verstehen und ungleichen Chancen entgegenzuwirken. „Wir machen sowohl die übergreifenden Muster innerhalb einer Schüler:innengeneration, als auch die am häufigsten eingeschlagenen Bildungswege sichtbar. Dadurch können wir komplexe Entwicklungen anschaulich darstellen und erkennen, an welchen Stellen im Bildungsverlauf Unterschiede besonders deutlich werden und wovon das abhängt“, erklärt Steiner.

Die Ergebnisse geben wichtige Anstöße für die weitere Forschung und die bildungspolitische Debatte. So erweist sich der starke Einfluss der Elternbildung als wichtigster Hebel, um der Bildungsbenachteiligung entgegenzuwirken. Ein Ausbau von Ganztagschulen hilft, die Bildungsvererbung zu reduzieren und Bildungschancen gerechter zu verteilen.

Die Studie „Educational trajectories in Austria: A descriptive longitudinal sequence analysis of a full student cohort“ ist 2026 in der Österreichischen Zeitschrift für Soziologie erschienen und [hier](#) abrufbar.

AUTOR:INNEN

Mario Steiner ist seit 2016 Leiter der IHS-Forschungsgruppe Bildungsstrukturen und Bildungschancen. Er forscht zu Bildungsungleichheit, Bildungsarmut, benachteiligten Jugendlichen und Bildungsverläufen sowie zur Evaluation von Bildungsprogrammen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Einfluss von Bildungsstrukturen auf Bildungsverläufe sowie auf den Faktoren, von denen diese Zusammenhänge abhängen.

Nora Haag ist Junior Researcher am IHS. Sie forscht zu Hochschulzugang, Bildungsverläufen und Chancengleichheit im Bildungssystem. Dabei analysiert sie den Einfluss gesellschaftlicher Strukturen und sozialer Merkmale auf Bildungswege.

Maria Köpping ist Junior Researcher am IHS. Sie forscht zu Bildungsverläufen, Bildungsungleichheit und Faktoren, die Bildungsentscheidungen von Jugendlichen, insbesondere mit Migrationshintergrund, prägen.

KONTAKT

Institut für Höhere Studien (IHS)
Clara Wimmer, MA
mediarelations@ihs.ac.at